



# Hermann Tempel

## (1889-1944)

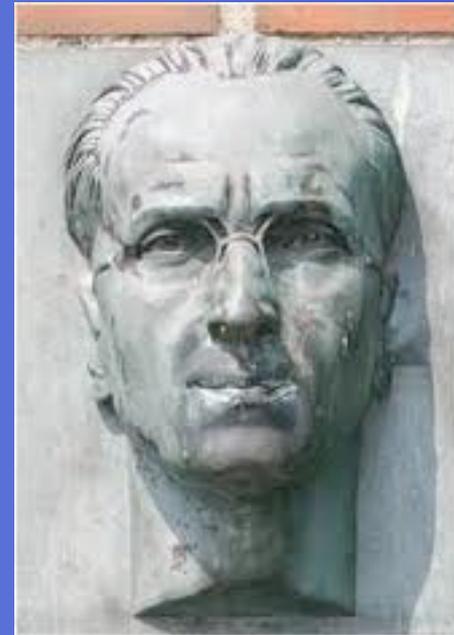
Biographische Skizze eines  
meinungsstarken Politikers

# Inhalt

- Kindheit
- Jugend + Ausbildung
- Erster Weltkrieg und Studium
- Politische Karriere und politischer Standpunkt
- Ermächtigungsgesetz
- Flucht und Verfolgung
- Gefangennahme
- Rückkehr in den Norden
- Lebensende

# Kindheit

- \* 29. November 1889 in Ditzum
- 1892: Scheidung der Eltern
- Kindheit mit der Mutter und den Geschwistern in Leer,
- Aurich und
- Emden
- Büste im Geburtsort Ditzum



# Jugend + Ausbildung

- Besuch der Volksschule, der Präparandenanstalt und des evangelischen Lehrerseminars in Aurich -> um Lehrer zu werden
- 1910: erfolgreiche Lehrerprüfung und pädagogische Tätigkeiten in Bunde, Weener und Heisfelde
- 1. Oktober 1913: endgültige Anstellung als Lehrkraft an der reformierten Volksschule in Leer



# Erster Weltkrieg und Studium

- Seit Februar 1915: Dienst im 6. Garderegiment
- Ende 1916: Entlassung aus dem Militärdienst wegen Verletzung und Typhuserkrankung
- Nach Genesung: Aushilfstätigkeiten an Schulen in Poghausen, Remels und Stapel
- 1920/21: Beginn des Studiums der Psychologie und Pädagogik in Hamburg und Berlin
- 1924: Abbruch der Studien wegen finanzieller Schwierigkeiten
- Lehrer an der Osterstegschule ...

- ... heute ein Teil des TGG

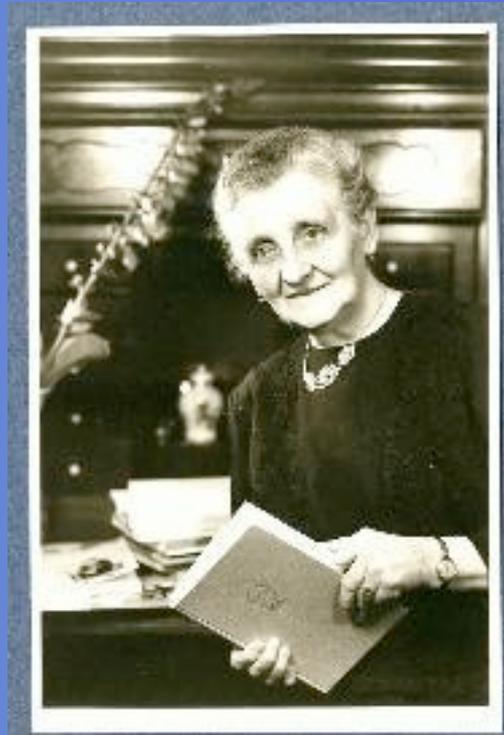


Bilderbogen Ostfriesland 2010 (c) Manfred - der Stadtbeobachter

# Politischer Werdegang und soziales Engagement

- Eintritt in die Politik ...

-> 1919: Eintritt in die sozialdemokratische Partei Deutschlands,  
Weggefährte von  
Wilhelmine Siefkes



-> 1924: Wahl zum Bürgervorsteher in Leer und Wahl zum Senator (bis 1933)

-> Mitbegründer und Herausgeber der sozialdemokratischen Wochenzeitung „Volksbote“ mit Louis Telemann

# Politische Karriere

- Seit 15.09. 1925: Reichstagsabgeordneter der SPD im Nachrückverfahren
- > Wiederwahlen und Betätigungen im Amt: 20.05.1928; 14.09.1930; 31.07.1932; 06.11.1932; 14.09.1933
- > Hauptsprecher der Reichstagsfraktion der SPD für Agrarfragen
- > fast zehnjährige politische Teilhabe im Magistrat von Leer und Abgeordneter im Berliner Reichstag bis 1933 ...



# Politischer Standpunkt

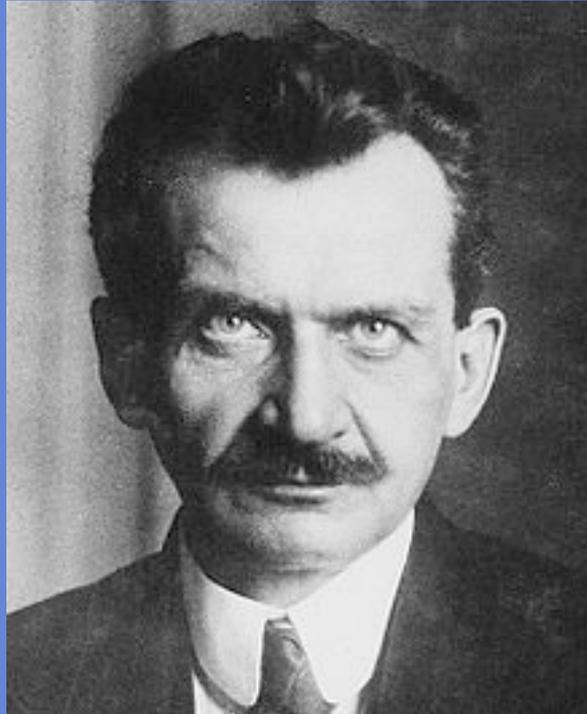


- > schon Ende der 20er Jahre: Reden und Artikel, die vor den Gefahren der Demokratie durch die NSDAP warnen
- > eindeutiges Bekenntnis zur Weimarer Reichsverfassung
- > Abgrenzung der Sozialdemokratie zur KPD

# Ermächtigungsgesetz



- 23. März 1933: wie alle sozialdemokratischen Abgeordneten stimmt Hermann Tempel gegen das Ermächtigungsgesetz



- *Otto Wels in der Krolloper:*
- „Nach den Verfolgungen, die die Sozialdemokratische Partei in der letzten Zeit erfahren hat, wird billigerweise niemand von ihr verlangen oder erwarten können, daß sie für das hier eingebrachte Ermächtigungsgesetz stimmt. Die Wahlen vom 5. März haben den Regierungsparteien die Mehrheit gebracht und damit die Möglichkeit gegeben, streng nach Wortlaut und Sinn der Verfassung zu regieren. Wo diese Möglichkeit besteht, besteht auch die Pflicht.“

# Verfolgung + Flucht

- 1933: Flucht in die Niederlande wegen drohender Verhaftung, nachdem er dem Ermächtigungsgesetz nicht zugestimmt hatte
- Oktober 1937: Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit
- Bis 1940: Leben in der Emigration unter sehr schwierigen Bedingungen; Bestreiten des Lebensunterhaltes durch Erteilen von Deutschunterricht; vereinzelte Arbeiten an sozialdemokratische Exilzeitungen; zeitweilige Leitung der Amsterdamer Ortsgruppe der SPD im Exil
- 10. Mai 1940: Besetzung der Niederlande durch die deutsche Wehrmacht
- Missglückter Fluchtversuch nach England
- Versteck auf Dachboden in einem Heim der sozialistischen Jugend in Amsterdam; Belegung des Hauses durch die SS -> Unterschlupf bei Familie Meijer-van Veen

# Gefangennahme

- Erfolgreiche Fahndung der Gestapo nach dem Flüchtigen führt zur Verhaftung der Wohnungsinhaber der letzten Unterkunft, die Hermann Tempel bezogen hatte
- > als Tempel von deren Verhaftung erfährt, meldet er sich freiwillig im Dezember 1940 bei der Gestapo -> Verhaftung -> Überführung nach Osnabrück
- Juni 1941: Prozess und Verurteilung wegen „Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens“ am Oberlandesgericht in Hamm
- 1941-Ende 1942: zweijährige Gefängnisstrafe in Wolfenbüttel - hier entstehen „Verse aus meiner Zelle“
- Dezember 1942: Entlassung aus der Haft; extreme körperliche Schwächung

# Rückkehr in den Norden

- Hermann Tempel ist körperlich und psychisch gebrochen
- Aufnahme bei Schwester Johanna Punke (geb. Tempel) in Berlin
- Anfang 1944: Umzug mit der Schwester nach Oldenburg wegen der starken Luftangriffe in der Hauptstadt;
- Arbeit beim Schuhgroßhändler Riepenhoff

- eines der letzten Fotos von Hermann Tempel,
- aufgenommen kurz vor seinem Tode



# Lebensende

- 1944: weitere Schikanen durch die Gestapo; Verhaftung und zweitägiger Arrest in Oldenburg; geplante Einweisung des Staatenlosen in ein Ausländerlager
- November 1944: Hermann Tempel erliegt einem Tumor an der Wirbelsäule, vermutlich eine indirekte Folge seines Gefängnisaufenthaltes
- Beisetzung auf dem Getrudenfriedhof in Oldenburg unter Beobachtung der NS-Geheimpolizei

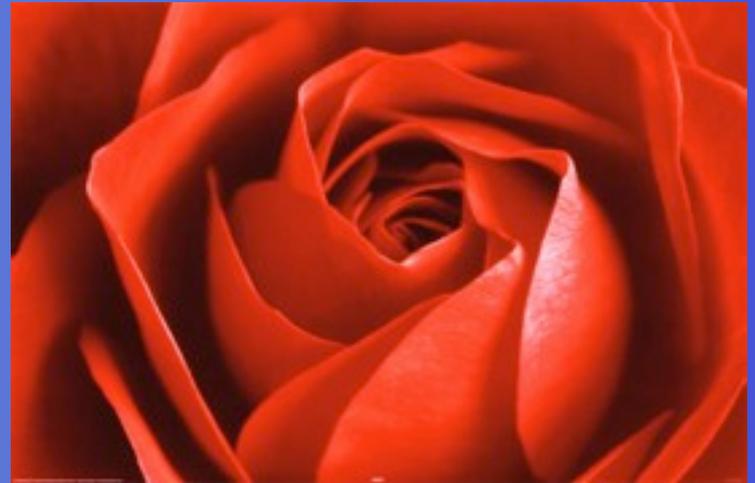
# Zur Erinnerung an Hermann Tempel



# Quellen- und Literaturverzeichnis

- Dede, Klaus; Vahlenkamp, Werner: Hermann Tempel Leer. Biographie und Dokumentation über den Lehrer und Politiker aus dem Raume Weser Ems, Oldenburg 1979.
- Hein, Remmer: Der Reichstagsabgeordneter Hermann Tempel, Leer 1988.
- Milde, Horst (Hrsg.): Hermann Tempel, 1889 bis 1944, eine Dokumentation aus dem literarischen Nachlass, Leer 1980.
- Siefkes, Wilhelmine: Erinnerungen, Leer 1979.

Eine Präsentation von ...



der Geschichts-AG

„Eine Blume namens Heimat ...“

mit den SchülerInnen **Eske**

**Hilbrands, Tim Wilken und**

**Isabella van Ohlen** unter der Leitung  
von Frau Claudia Lax vom TGG